ABSATZERFOLG
So wird ein Schuh draus. Wer sich clever um seine Bonusmeilen kümmert, verbessert seine Reisequalität

Statusreport

Wer von Vielfliegerprogrammen profitieren will, muss clever sein und ein paar Dinge beim Meilensammeln beachten. Am besten diese hier

Text: Christoph Henn Illustrationen: TWINSET

ABGEHOBEN

Vielfliegen: Das sind die besten Anbieter

Programm	Punkte
Lufthansa Miles & More	6,71
Etihad Guest	6,69
Qatar Airways Privilege Club	6,56
Turkish Airlines Miles & Smiles	6,37
British Airways Executive Club	6,30
Air France Flying Blue	5,94
airberlin topbonus	5,79
Emirates Skywards	5,47
Thai Airways Royal Orchid Plus	5,39

Bewertet wurden unter anderem Flotte, Streckennetz, Statusvorteile, Kundenbewertung. Die maximale Punktzahl wäre 10. Quelle: Alexander König/First Class & More

1

Auswahlverfahren: Heimspiel

Sie heißen Miles & More, Topbonus, Skywards oder Executive Club – haben aber alle das gleiche Ziel: Kundenbindung. Gleich gut sind die Vielfliegerprogramme freilich nicht. Zumindest aus Sicht deutscher Kunden liegt für den Prämienmeilen-Experten Alexander König die Lufthansa vorn *(siehe Ranking oben)*. Miles & More (M&M) punktet vor allem dank Lufthansas breitem Angebot an Verbindungen und den vielen Möglichkeiten zum Sammeln und Einlösen von Meilen hierzulande. Bei Reisekomfort und Kundenzu-

friedenheit schneiden andere Gesellschaften besser ab. Auch in Sachen Status ist die Lufthansa-Bilanz durchwachsen. Zwar genießen Frequent Traveller, Senatoren und vor allem HON-Circle-Mitglieder insgesamt größere Vorteile als die Vielflieger anderer Gesellschaften, dafür sind die Privilegien nirgendwo so schwer zu erreichen wie bei Miles & More: Wer das höchste Level (HON-Status) erreichen will, muss rund 133 000 Euro verfliegen.

2

Sammelstellen: Boden vor Luft

Günstig fliegen und Meilen sammeln: inzwischen fast ein Widerspruch. Manche Gesellschaften vergeben auf Discounttarife gar keine Bonusmeilen mehr. Bei der Lufthansa und vielen Star-Alliance-Partnern gibt es in den unteren Buchungsklassen noch magere 125 Meilen für einen Europaflug. Wer sich hingegen fünf Minuten Zeit nimmt und im Reiseportal Holidaycheck.de ein Hotel bewertet, verdient 100 Meilen *(siehe Tabelle rechts)*. Das Beispiel ist symptomatisch: Flugmeilen lassen sich am Boden viel leichter sammeln. Viele Banken, Dienstleister, Hotels, Verlage und Onlineshops belohnen Kunden für Einkäufe und Vertragsabschlüsse mit M&M-Meilen. Auch wer Payback nutzt, kann Punkte in Meilen umtauschen. Experten achten bei Geschäften stets auf den Preis pro 1 000 Meilen: „Top-Angebote haben eine Ratio* *(siehe Erklärung re. u.)* von vier bis acht Euro je 1 000 Prämienmeilen, gute liegen zwischen acht und zehn Euro und akzeptable zwischen zehn und 13 Euro“, sagt König.

M&M-MEILEN SAMMELN

Was sich lohnt. Und was nicht

	Preis (in Euro)	Prämienmeilen	Kosten (in Euro)/ 1 000 Meilen
Kontoeröffnung DKB-Bank	0	10 000	0
Eine Hotelbewertung bei Holidaycheck.de	0	100	0
Neuantrag M&M-Kreditkarte Gold World Business	110	15 000	7,3
10-Wochen-Abo der „Welt am Sonntag“	20	2000	10
Hotelübernachtung, etwa „Best Western“	80	500	160
München – Berlin – München (Business)	624,84	3 750	166,6
München – San Francisco – München (Business)	3 637,44	17 592	206,8
München – Berlin – München (Economy)	130,84	250	523,4
Einkäufe mit M&M-Krediktkarte (1 Meile/1 €)	mind. 1	mind. 1	1 000

Quelle: GQ-Recherche
**Ratio: Kosten pro 1 000 Meilen*

3

Wichtig werden: Ohne Flug kein Status

Wer als Vielflieger bevorzugt behandelt werden will, braucht Statusmeilen – und die gibt es nur in der Luft. Zumindest bei Lufthansa sind die nötigen Mengen nur mit Business-, First-Class-Flügen oder in der neuen Premium Economy Class zu erreichen. Günstige Economy-Tickets bringen in Europa nur ein paar Hundert und selbst auf Langstrecken oft nur niedrige vierstellige Statusmeilen. Ein Schlupfloch ist die Flugsegmente-Regelung: 30 einfache Flüge mit Lufthansa und einigen Star-Alliance-Partnern pro Jahr reichen für die Frequent-Traveller-Karte. Weil auch bei Umsteigeflügen jede Strecke zählt, ist der Status theoretisch mit acht Europareisen (Hin- und Rückflug mit Umsteigen) im Jahr zu erreichen – für die alternativ benötigten 35 000 Meilen wären 140 Europareisen (Economy) nötig. Ein weiterer Trick ist der Umweg über andere Airlines der Star Alliance: Den Gold-Status, der auch bei Lufthansa-Flügen zum Lounge-Zugang mit Begleitung, Check-in am First-Class-Schalter und weiteren Privilegien berechtigt, gibt es bei Turkish Airlines für 40 000 Meilen. Miles and More verlangt für den Senator-Status 100 000 Meilen.

1979

Erfindung des ersten Meilenprogramms (Texas International Airlines)

209 000 000 000

Meilen hatte die Lufthansa zum 31.12.2013 als Verbindlichkeiten in der Bilanz

4

Tauschgeschäfte: Luxus oder Schnäppchen

Anders als beim Sammeln gilt für das Ausgeben von Meilen: Tu es in der Luft. Wer sie in Einkaufsgutscheine oder Sachprämien einlöst, bekommt um die drei Euro Gegenwert pro 1 000 Meilen *(siehe Tabelle rechts)*. Noch unattraktiver sind nur Economy-Flugprämien der Lufthansa. Das liegt daran, dass die – zusätzlich zu den eingesetzten Meilen verlangten – Gebühren oft höher sind als der Preis einer Buchung des identischen Flugs. Lohnenswerter sind Flugprämien bei der Lufthansa-Tochter Germanwings und in der Businessklasse. Wer auf die Meilen-Sondertarife „FlySmart" für kurzfristige und „Meilenschnäppchen" für längerfristige Buchungen setzt, kann pro 1 000 Prämienmeilen einen Gegenwert von bis zu 56 Euro erzielen. Fortgeschrittene achten auf die Angebote von Partner-Airlines: United bietet teils Businessclass-Flüge von New York nach L. A. für 17 000 Meilen an – fast ohne Gebühren.

5

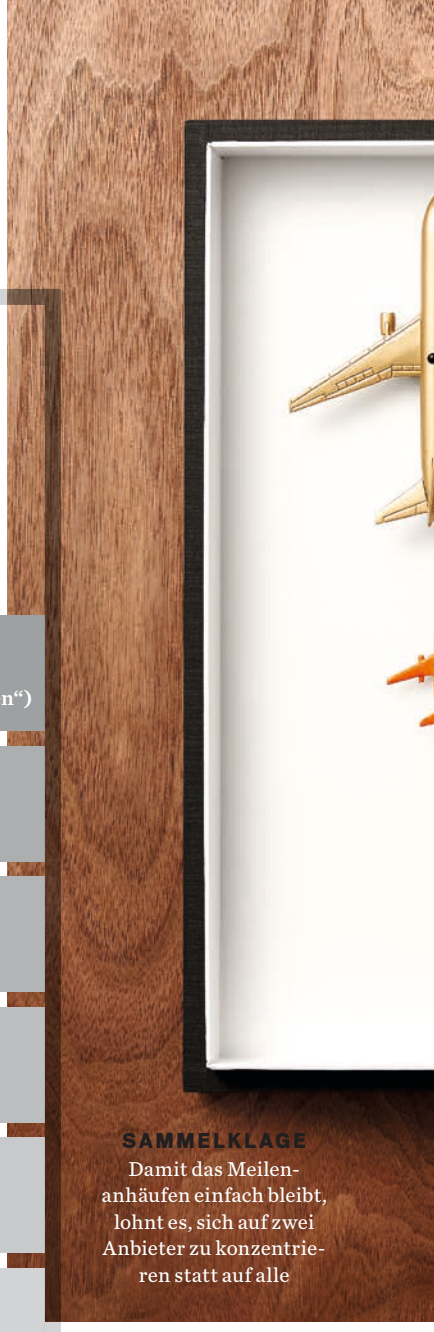
Recht und Ordnung: Prämien sind Chefsache

Beruflich erflogene Prämienmeilen sind zwar an den Namen des Passagiers gebunden, gehören aber laut höchstrichterlichem Urteil nicht dem Fluggast, sondern dem Arbeitgeber. Die Firma darf verlangen, dass so erflogene Freiflüge nur für Dienstreisen eingesetzt werden. Wer den Job wechselt, muss seine Bonusmeilen dem Arbeitgeber

M&M-MEILEN AUSGEBEN
Was sich lohnt. Und was nicht

Preis (in Euro)/ Wert	Preis (Meilen + Gebühren)	Gegenwert (in Euro)/1000 Meilen	
3 637,44	55 000 + 546,2	56,2	München – San Francisco – München (Business, „Meilenschnäppchen")
825,62	25 000 + 162,62	26,52 (19,2)*	München – Amsterdam – München (Business, kurzfristig**)
624,84	35 000 + 169,84	13 (11,8)*	München – Berlin – München (Business)
508,62	15 000 + 148,62	24 (15,4)*	München – Amsterdam – München (Economy, kurzfristig**)
278	15 000 + 53,78	15	Köln – Berlin – Köln (Germanwings, kurzfristig**)
233	61 788	3,8	Hotel „Radisson Blu", Berlin, DZ
10	3000	3,3	Einkaufsgutschein (Saturn etc.)
164***	58 000	2,8	Bose „SoundLink Mini"
130,84	25 000 + 155,84	–1 (3)*	München – Berlin – München (Economy)

*Quelle: GQ-Recherche; *Ratio: Falls Gebühren ebenfalls mit Meilen gezahlt wurden (18 000, nur mit LH und Europa möglich); **Buchung acht Tage vor Abflug; ***bei günstigstem Onlineshop*



SAMMELKLAGE
Damit das Meilenanhäufen einfach bleibt, lohnt es, sich auf zwei Anbieter zu konzentrieren statt auf alle

0,8

Cent pro Meile entspricht Lufthansas Bewertung für die Meilen-Verbindlichkeiten

25 000 000

Teilnehmer hat Miles & More (das größte Vielfliegerprogramm in Europa)

im Extremfall in Form von Sachprämien übergeben. Viele Unternehmen haben freilich nichts dagegen, wenn ihre Leute die Meilen für Privatreisen verwenden und überlassen ihnen diesen Vorteil – der steuerrechtlich gesehen Geld wert ist. „Grundsätzlich sind betrieblich erflogene Meilen, die privat genutzt werden, als geldwerter Vorteil zu versteuern“, erklärt der auf Touristik spezialisierte Rechtsanwalt und Steuerberater Volker Jorczyk. Allerdings sind Meilensammler aus dem fiskalischen Schneider, wenn sie bei Lufthansa oder Air Berlin buchen: Beide Airlines versteuern die Prämien nämlich pauschal für ihre Kunden.

SAMMELSTELLE

10 000 000 Meilen

machten den Amerikaner Tom Stuker 2011 zum Rekordhalter für Meilen bei nur einer Airline. United Airlines benannte ein Flugzeug nach ihm.

5 016 942

Prämienflüge wurden allein 2012 im größten Vielfliegerprogramm der Welt, AAdvantage (von American Airlines), vergeben.

180 000 Meilen

kostet das Round-The-World-Ticket (Economy) der Star Alliance mit bis zu sieben Stopovers. Firstclass-Preis: 480 000 Meilen

6

Der Meilenkönig im Interview

„Fokussiert bleiben“

>Dr. Alexander König, 39, hält Seminare zur Nutzung von Vielfliegerprogrammen, betreibt das Portal First Class & More und ist Autor des gleichnamigen Buches.

Wie viele Flugmeilen haben Sie in Ihrem bisherigen Vielfliegerleben gesammelt?
Genau habe ich das nie verfolgt, aber ich würde schätzen: etwa fünf Millionen. Im Moment habe ich eine Million Meilen bei British Airways, 800 000 bei Etihad und 100 000 bei Lufthansa sowie weitere bei amerikanischen Airlines.

An wie vielen Meilenprogrammen sollte man teilnehmen?
Ich empfehle, sich auf zwei Programme zu konzentrieren. Idealerweise eines aus der Star Alliance, zum Beispiel Lufthansa, und eines aus der Oneworld, zum Beispiel Air Berlin. Statt einer zweiten Allianz könnte ein arabischer Carrier eine Alternative sein, etwa Etihad.

Was war Ihr bester Meilendeal?
Ich habe über Telekom-Mobilfunkverträge 100 000 kostenlose Meilen gesammelt, wobei ich dank Cashback sogar noch Geld zusätzlich bekam. Auch höchst attraktiv waren 25 000 Etihad-Meilen für einen 99-Euro-Flug von Abu Dhabi nach Maskat und zurück.

Wählen Sie Reiseziele noch nach persönlichem Geschmack aus?
Ich würde nie an ein Ziel reisen, das mich nicht interessiert. Aber man sollte eine Balance finden zwischen Wunsch- und attraktiven Meilenzielen. *Interview: Christoph Henn*